

Gentechnik-Affäre: 300 Telefonate abgehört

Hessischer Gentechnik-Aktivist Jörg Bergstedt dreht Film in MV.

Von Elke Ehlers

Rostock – 700 Seiten umfasst die Ermittlungsakte über den Gentechnik-Geger Jörg Bergstedt (48), der 2011 vom Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt nach der Zerstörung von Gen-Versuchen in Sagerheide bei Rostock und Üplingen bei Magdeburg mehrere Monate telefonisch überwacht wurde. Etwa 300 Telefongespräche dürften auf Antrag der Staatsanwaltschaft mitgeschnitten worden sein, ein Teil davon wäre „ausführlich schriftlich erfasst“ worden, sagt Bergstedt. Im Dezember 2012 war das Verfahren gegen ihn eingestellt worden.

Bei der Auswertung seiner Akte stieß Bergstedt darauf, dass auch Telefon- und Fax-Kontakte nach Mecklenburg-Vorpommern kontrolliert wurden, darunter zur Umweltorganisation BUND in Schwerin, zur Rostocker Staatsanwaltschaft sowie zu Umweltaktivisten. „Uns hat die Staatsanwaltschaft nicht darüber informiert“, sagt Andreas Strauß (52), der davon betroffen ist. „Ich habe die Landes-Datenschutzverantwortlichen in Schwe-

rin und Sachsen-Anhalt und die Staatsanwaltschaft angeschrieben und verlange Aufklärung“, sagt Strauß. „Wir wollen wissen, ob etwas gegen uns vorliegt.“ Ute und Andreas Strauß, die in Sagerheide neben dem inzwischen stillgelegten Versuchsfeld des Agrobiotechnikums Groß Lüsewitz wohnen,



Jörg Bergstedt (r.) interviewt Ute und Andreas Strauß. Foto: D. Lilienthal

hatten 2011 vor dem UN-Menschenrechtsausschuss Beschwerde wegen Gesundheitsgefährdung durch Genversuche und genveränderte Lebensmittel eingereicht.

Der in Hessen lebende Gentechnik-Gegner und Buchautor Bergstedt dreht in dieser Woche mit einem Filmteam in MV eine Dokumentation über Menschen, die dazu beitragen, dass es – mit Ausnahme eines Pferde-Impfversuches – im ostdeutschen Norden keine Genversuche mehr gibt. „Das Besondere ist, dass der Widerstand hier auf sehr breitem Fundament steht“, meint Bergstedt. Neben „Aktivisten“ hätten sich Anwohner, Bürgerinitiativen, Kommunen, Kirchgemeinden, Umweltverbände und Parteien gegen die Gentechnik gewehrt. Bergstedt, der 2006 wegen einer Feldzerstörung in Gießen (Hessen) zu sechs Monaten Haft verurteilt wurde und diese 2010 absaß, erwähnt auch „Feldbefreiungen“ 2009 und 2011 in Sagerheide und in der Müritzregion.

„Wir sind bekennende Gentechnikgegner, haben uns aber nie an rechtswidrigen Aktionen beteiligt oder dazu aufgerufen“, stellt BUND-Agrarexperte Burkhard Roloff klar, dessen Organisation ebenfalls bespitzelt wurde. „Es ist unglaublich, dass man uns mit der Abhöraktion kriminalisiert.“ Der BUND war maßgeblich an der Gründung von 13 gentechnikfreien Regionen im Land beteiligt, in denen Bauern freiwillig auf Gentechnik verzichten.

2012 Versuche mit genveränderten Pflanzen beendet

650 Hektar waren 2007 in Mecklenburg-Vorpommern als Standorte für Gen-Mais angezeigt. Damals gehörte das Land zu den Vorreitern grüner Gentechnik.

Auch das Agrobiotechnikum Groß Lüsewitz bei Rostock machte bis 2011

Schlagzeilen wegen seiner Freilandtests, unter anderem mit genverändertem Getreide und Gen-Kartoffeln. **In der Müritzregion** wurden ab 2007 „Amflora“-Gen-Knollen angebaut. 2012 wurden in MV die umstrittenen Gen-Versuche eingestellt.